



Edition
TIAMAT
Frühjahr 2021



»Diese bewegenden und fesselnden Memoiren sind in bestem Sinne unmodern. In einer Zeit, in der selbst vermeintlich optimistische Zukunftsvisionen davon auszugehen scheinen, dass die Amerikaner immer über ihre Hautfarbe definiert werden, lässt uns Thomas Chatterton Williams von einer Zukunft träumen, in der die Bedeutung von *race* zurückgehen wird. Ein anregendes Buch von einem der größten Schriftsteller unserer Zeit.«
Yascha Mounk
Autor von »Der Zerfall der Demokratie. Wie der Populismus den Rechtsstaat bedroht«

Thomas Chatterton Williams ist Kulturkritiker und Autor, er schreibt für das *New York Times Magazine*, *The New Yorker* und ist Kolumnist beim *Harper's Magazine*. Er hat den Berlin Prize erhalten und ist Board Member der American Academy in Berlin und des Einstein Forum. Er lebt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern in Paris.

»Der Schriftsteller Thomas Williams kritisiert starres Identitätsdenken. Die Antwort auf Rassismus sieht er in einem neuen Universalismus.«
taz

»Ein mutiges Buch, das ich nicht mehr weglegen konnte. Sollten wir in einer Zeit, in der die Vorherrschaft der Weißen in vielen Ländern wieder auflebt, dagegen ankämpfen, indem wir auf der Gleichheit oder der Beseitigung von *race* als soziale und biologische Kategorie bestehen? Das ist eine Frage, die gestellt, und eine Debatte, die geführt werden muss.«
Anne-Marie Slaughter, CEO, *New America*

»Thomas Chatterton Williams verfügt über die wesentlichen Dinge, die ein Schriftsteller braucht – Sprachbeherrschung, Komplexität und Tiefe des Denkens und vielleicht vor allem Mut. Dieses Buch bringt einen frischen Wind, der Ihr Denken über *race* in Amerika verändern wird.«
George Packer
Autor von »Die Abwicklung: Eine innere Geschichte des neuen Amerika«

»Eine fließende, fesselnde, wenn auch oft beunruhigende Geschichte...«
Emily Bernard, *Harper's*

»Ein Buch, das die Leser sicherlich provozieren, informieren und bewegen wird, unabhängig davon, auf welcher politischen und philosophischen Seite sie stehen.«
Phil Klay
Autor von »Wir erschossen auch Hunde«

»Eine elegant vorgetragene und pointiert kritische Reflexion über *race* und Identität, die perfekt in unsere Zeit passt. Dies ist ein subtiles, beunruhigendes und mutiges Buch. Ausgehend von seiner eigenen Lebensreise startet Thomas Chatterton Williams einen großen Angriff auf die konventionelle Weisheit der Rassenkategorisierung in Amerika.«
Glenn Loury, Brown University

»Williams fordert uns heraus, über Amerikas rassische Binaritäten hinaus zu denken.«
Zaid Jilani, *The Guardian*

»Williams ist so ehrlich und frisch in seinen Beobachtungen, so geschickt darin, seine eigene Geschichte mit Grundsätzlicherem zu vermischen, dass es schwer fällt, ihn nicht zu bewundern.«

Andrew Solomon, *New York Times*

»Ein mitreißender Aufruf zu echter Befreiung.«
Mark Lilla

Eine Auseinandersetzung mit der Art und Weise, wie wir uns selbst sehen und definieren. »Selbstporträt in Schwarz und Weiß« ist die Geschichte einer amerikanischen Familie, die sich über mehrere Generationen hinweg verändert auf ihrer Suche nach dem, was es heißt schwarz zu sein, und dem, was als weiß angenommen wird. Thomas Chatterton Williams, der Sohn eines »schwarzen« Vaters aus dem abgehängten Süden, und einer »weißen« Mutter aus dem Westen, war sein ganzes Leben davon überzeugt, dass ein einziger Tropfen »schwarzen Bluts« einen Menschen schwarz macht. Das war so fundamental für sein Selbstverständnis, dass er nie eine andere Überlegung zuließ. Aber die schockierende Erfahrung, der schwarze Vater zweier weißer Kinder geworden zu sein, erschütterte diesen Glauben. Es ist jedoch nicht so, dass er nun glaubte, nicht mehr schwarz zu sein oder dass seine Kinder weiß sind, sondern dass sich diese Kategorien von niemanden mehr angemessen erfassen lassen. Großartig geschrieben und darauf aus, die festgefahrenen Meinungen über *race* auf den Kopf zu stellen.



Thomas Chatterton Williams
Selbstporträt in Schwarz und Weiß
Unlearning Race

Critica Diabolis 288
Hardcover
ca. 180 Seiten, ca. 20.- Euro
ISBN: 978-3-89320-270-6
Erscheint: März 2021



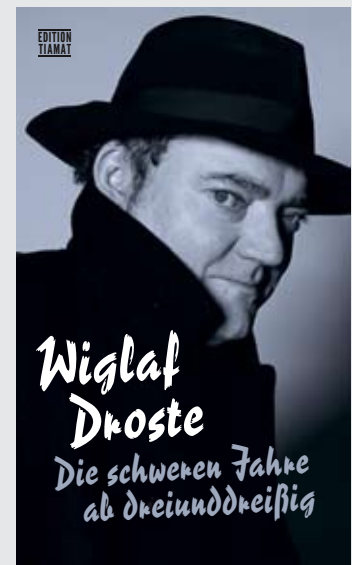
Ein Must-Read 2019 der *Times*

Eine kurze Geschichte über das Kiffen

1980 brachten zwei Freunde und ich ein paar Klumpen Haschisch aus Marokko nach Hause. Das geschah ohne Absicht: Kaum eine Stunde im Land, saßen wir, drei grüne Jungs zwischen 19 und 21, schon in einem marokkanischen Haus, in das uns vier freundliche Männer eingeladen und mitgenommen hatten. Sie kredenzt uns Pfefferminztee, hielten uns Purpfeifen und Joints hin, und wir ließen uns nicht lange bitten. Da ich nicht Bill Clinton bin, muß ich nicht 20 Jahre später behaupten, wir hätten zwar geraucht, aber nicht inhaliert. Wir sogen ein, als hinge unser Leben davon ab, und als wir so richtig pickepacke zugeraucht waren, sagten die freundlichen Marokkaner: »Okay. Let's make business. How much do you want to buy? One kilo? Two?« fragte einer unserer Gastgeber. Wir kapierten nur langsam. Was war denn auf einmal los? Von kaufen und verkaufen war bei der freundlichen Einladung doch gar nicht die Rede gewesen. Jetzt fielen uns auch die Warnungen wieder ein – vor gut organisierten Banden, die junge Touristen zum Kiffen einluden und dann ausplünderten. Ein besonders beliebter Trick dieser Leute sei es, ihre Kunden zum Haschischkauf zu nötigen und sie anschließend zwecks Rückversicherung bei der Polizei anzuzeigen. Über marokkanische Gefängnisse hatten wir viele Geschichten gehört. Nett hatte keine davon geklungen.

»Sorry, we don't want to buy any Haschisch«, gaben wir schüchtern zurück. Es sollte entschlossen klingen, nach Gegenwehr, war aber nur Spiegel unserer bedröhnten Mattigkeit. Einer unserer Gastgeber griff das Stichwort auf und kam richtig aus dem Sulky. »What do you tink? You come here, drink my pipperminttea, make my house dirty!« krakeelte er. Dabei zeigte er theatralisch auf die von ihm selbst auf dem Steinboden ausgeklopfte Asche. »And now you want to buy noting?!« schrie er und rollte gefährlich mit den Augen. Wir boten an, das Gerauchte und Getrunkene selbstverständlich zu bezahlen. Das war falsch. »Den you pay tousand mark. Each«, lautete die prompte Antwort. Unsere Lullheit im Kopf verwandelte sich in Panik. Wir machten uns echte Sorgen. Einer der vier zog seinen Gürtel aus der Hose und ließ das Leder in seine Handfläche klatschen, der zweite zückte ein Messer mit sehr langer Klinge, der dritte brachte eine Pistole zum Vorschein, und der Sprecher sagte mit erprobt gewinnendem Lächeln: »We can kill you. No problem. No one will ask for you here in Maroc.« [...]

Wiglaf Droste (27.6.1961-15.5.2019) war Schriftsteller, Journalist, Dichter, Polemiker, Satiriker, Vortragsreisender, Sänger, Einleser von Hörbüchern, hat über dreißig Bücher geschrieben und war an vielen anderen beteiligt. Er wurde u.a. mit dem Annette-von-Droste-Hülshoff-Preis und dem Ben-Witter-Preis ausgezeichnet und erhielt 2018 den Göttinger Elch.



»Mit dieser komprimierten, aber repräsentativen Auswahl versteht man sofort, dass Droste ein Monolith war: sprachlich brilliant und von großer Klarheit, analytisch scharf, mit überraschendem Witz und in offener Gegnerschaft zu praktisch jedem, gegen alles Nationale, Patriotische, Rechte, Neoliberale sowieso.«

Heiko Werning, *ver.di publik*

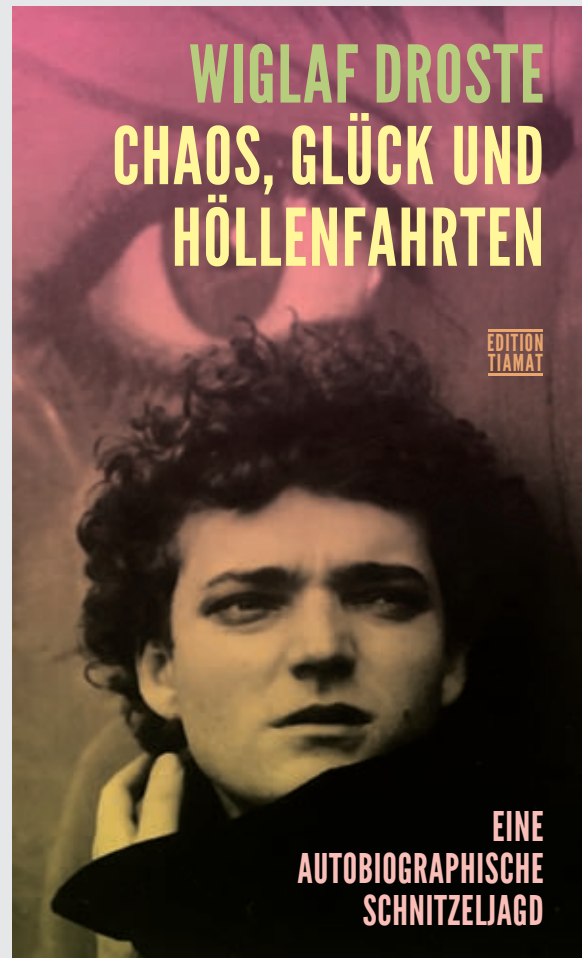
»Wichtig bei der Auswahl meines Lieblingsschriftstellers ist auch, dass er verstörend gut aussieht. Wiglaf Droste vereinigt die anmutige Geschmeidigkeit eines Panthers mit der Gazellenhaftigkeit eines wilden Mustangs. Dieser Schriftsteller ist schlau und gut, ich hab ihn lieb.«

Sibylle Berg

»Droste beglückt mit funkelnder Intelligenz und Sprachreichtum.«

Berliner Morgenpost

Wiglaf Droste hat Zeit seines Lebens immer wieder autobiographische Erzählungen verfasst, die verstreut veröffentlicht wurden, zusammen aber eine Schnitzeljagd durch sein wildes Leben ergeben. Wiglaf Droste nimmt einen mit auf eine Reise mit Max Goldt durch Finnland, er berichtet über seine ersten Leseauftritte in den östlichen Provinzen zusammen mit Michael Stein, über eine abenteuerliche Fahrt mit Joachim Król, Fritz Eckenga und anderen ins Old Trafford Stadion, um dem Fußballgott Jürgen Kohler zuzujubeln, über ein gekreuzigtes Kaninchen in Portugal, wo Droste mit seinem Freund Vincent Klink unterwegs war, über eine Recherche im Frankfurter Blaulichtmilieu mit Achim Greser, aber er beichtet auch einiges aus seinem strummseligen Leben als Jugendlicher und wie er in Erwartung eines psychedelischen Erlebnisses Curry rauchte. So wie auch Wiglaf Droste gerne befreundete Autoren einlud, um in seinen Büchern zu veröffentlichen, haben wir auch für seine Autobiographie einige seiner Weggefährten um einen Gastbeitrag gebeten.



Wiglaf Droste
Chaos, Glück und Höllenfahrten
Eine autobiographische Schnitzeljagd

Critica Diabolis 291
Hardcover
ca. 340 Seiten, ca. 20.- Euro
ISBN: 978-3-89320-273-7
Erscheint: März 2021



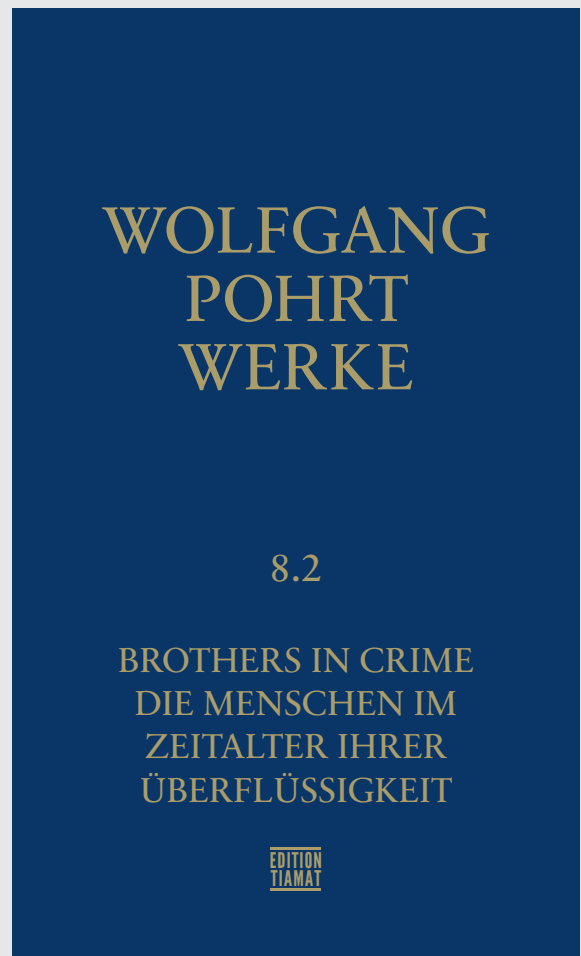
Mit Episoden aus dem Leben Wiglaf Drostes, erzählt von seinen Freunden Hans Zippert, Gerhard Henschel, Ralf Sotscheck, Christian Y. Schmidt, Rayk Wieland, Joe Bauer, Franz Dobler, Funny van Dannen, Fritz Eckenga u.a.

Über die Herkunft von Gruppen, Cli-
quen, Banden, Rackets und Gangs

»Eine Mischung aus kühlem politischen
Kommentar und knapper sozialhisto-
rischer Abhandlung. Der Autor springt
gerne durch die Zeiten und die Texte,
manch interessanter Gedanke wird allzu
rasch, fast unwirsch abgebrochen, und
die Argumentation ähnelt stellenwei-
se dem Herumfuchteln eines nervösen
Gangsters mit seiner Waffe. Manchen
Leser mag das stören, sicher ist: man
langweilt sich auf keiner Seite.«

Norbert Hofmann

Über die Auflösungstendenzen der Gesell-
schaft: Schon 1992 hatte Pohrt unter Berufung
auf den Horkheimer-Satz, wonach die gesell-
schaftliche Herrschaft »aus ihrem eigenen öko-
nomischen Prinzip heraus in die Gangsterherr-
schaft« übergehe, die aktuelle Entwicklung be-
schrieben: »Der Rechtsbruch wird zur Voraus-
setzung für die Mitgliedschaft. Wer an der Spit-
ze steht, steht auch mit einem Bein im Knast.«
Heute oft mit beiden. Top-Manager sitzen ein,
und wenn nicht, dann weiß dennoch jeder, dass
er eigentlich einsitzen müsste. Es vergeht kein
Tag, an dem die organisierten Verbrecher nicht
vor dem organisierten Verbrechen warnen, das
von der ganzen Gesellschaft Besitz ergreife wie
eine Krake. Aber wenn alle dabei sind, wird die
Anschwärzerei sinnlos. Statt noch einmal über
die mittlerweile hinlänglich bekannten Machen-
schaften der Herrschenden und der anderen
Klassen sich zu verbreiten, unternimmt Pohrt in
seinem Buch den Versuch, die Bedingungen zu
bestimmen, unter denen sich auflöst, was Ge-
sellschaft war, und an deren Stelle ein System
von Gruppen, Cliquen und Banden tritt.



Wolfgang Pohrt
Werke Band 8.2
Brothers in Crime
Die Menschen im Zeitalter ihrer Überflüssigkeit

Critica Diabolis 287
Hardcover, 320 Seiten, 26.- Euro
ISBN: 978-3-89320-268-3
Erscheint: Februar 2021



Bereits erschienen:

Werke Bd. 1: Theorie des Gebrauchswerts, 32.- Euro
Werke Bd. 2: Ausverkauf & Endstation, 30.- Euro
Werke Bd. 3: Honoré de Balzac. 2. Aufl., 18.- Euro
Werke Bd. 4: Kreisverkehr, Wendepunkt &
Stammesbewußtsein, Kulturnation, 30.- Euro
Werke Bd. 5.1: Zeitgeist, Geisterzeit, 26.- Euro
Werke Bd. 5.2: Ein Hauch von Nerz, 26.- Euro
Werke Bd. 6: Der Weg zur inneren Einheit, 30.- Euro
Werke Bd. 7: Das Jahr danach, 30.- Euro
Werke Bd. 8.1: Harte Zeiten, 26.- Euro
Werke Bd. 10: Kapitalismus Forever & Das aller-
letzte Gefecht, 2. Aufl., 22.- Euro

»Im Maße, wie eine verblödende Gesellschaft sprachlos wird, werden die Texte und Reden mit der Vokabel Kultur gespielt, wobei es sich mit der Kultur wie mit dem Geld verhält, über das man redet, wenn man es nicht besitzt. Zumal in Deutschland erkennt man den Banausen am besten daran, daß er sich selbst für gebildet hält und die Kultur für eine äußerst wichtige und bedeutende Sache.«

Wolfgang Pohrt

Zwei Texte, die den Blick auf die aktuellen Debatten in der Gesellschaft schärfen.

Wolfgang Pohrt hielt die beiden Vorträge 1989 und 1992, als sich die Grünen noch für Sirtaki und Kebab begeisterten und die Migranten als Bereicherung der Kultur im eigenen Land empfanden. Zur gleichen Zeit wurden aus dem linksalternativen Milieu immer wieder Stimmen laut, die behaupteten, dass die Türken da rausfielen, »weil wir die eh nie verstanden haben«. Schon damals machte sich die Linke Gedanken, wie man den »Zuzugstrom« in den Griff kriegen könnte, weil man nicht wollte, »daß die ganze BRD ein Industriegürtel à la Sao Paulo wird«. Dieses Phänomen versucht Pohrt vor dem Hintergrund der Bundesrepublik als einer »spätkapitalistischen, nach Einkommen-, Macht- und Statusgruppen segmentierten Industriegesellschaft« zu entschlüsseln.

Pohrt plädiert für offene Grenzen und ruft ins Bewusstsein, »daß die Zugehörigkeit zur bundesrepublikanischen Gesellschaft nicht auf den Banden des Blutes und der Scholle basiert, sondern auf erworbenen und daher von jedem erwerbenden Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.«



Wolfgang Pohrt
Multikulturelle Gesellschaft &
Rassismus für den gehobenen Bedarf
Zwei Vorträge

Mit einem Vorwort von Dietmar Dath
Critica Diabolis 290
Broschur, ca. 120 Seiten, ca. 14.- Euro
ISBN: 978-3-89320-272-0
Erscheint: März 2021



In Planung:

Werke Bd. 9: FAQ & Textfragmente 2014-2016,
ca. 260 Seiten, 22.- Euro. Erscheint Herbst 2021
Werke Bd. 11: Briefe 1976-2014, ca. 450 Seiten,
30.- Euro. Erscheint Frühjahr 2022

Klaus Bittermann, Der Intellektuelle als Unruhestifter, Wolfgang Pohrt - Die Biographie, ca. 450
Seiten, ca. 30.- Euro. Erscheint Herbst 2021

Es herrschen Parole und Gestammel, formatiert, entleert und gemein. Das »Wörterbuch des modernen Unmenschen« will helfen, aus der Phrase wieder in die Sprache, aus dem Reflex wieder in den Gedanken zu finden. Wer sich denunziert findet, ist eingeladen, nach den Gründen zu suchen.

Stefan Gärtner hat das sprachkritische Standardwerk »Man schreibt deutsch« verfasst. Er kolumniert für *Titanic*, *Konkret* und die *Zürcher Wochenzeitung* und schreibt u.a. für die *taz*, *junge Welt* und *Neues Deutschland*.

»Kein Zweifel: Gärtner kann schreiben ... Frech und aggressiv, und lustig ist er auch.« FAZ

Sprache wird immer unmenschlicher. Begeistert, mindestens reflexhaft übernehmen die Zeitgenossen, auch die akademisch gebildeten, die Sprach- und Sprechbausteine der Apparate, des Frühstücksradios, der Sportsendung, der Werbung; und also reden sie, wie das Reklameradio und all die anderen Agenturen der Verblödung reden. Von Wortschatz will man, tagtäglich zugemüllt von Knallervokabular wie *lecker*, *mega*, *nachvollziehen* und *alles gut*, im Ernst nicht mehr reden.

Über Orwell wissen sie alle immer Bescheid, aber wie doppelplusgut sie daherschwätzen, dafür fehlt ihnen genau jener Sinn, den die konforme als Terrorsprache liquidiert. »Nur, was sie nicht erst zu verstehen brauchen, gilt ihnen für verständlich; nur das in Wahrheit Entfremdete, das vom Kommerz geprägte Wort berührt sie als vertraut«, wusste Adorno, und also werden Kinder selbstverständlich zu *Kids* und Mädchen natürlich zu *Mädels*, und wer so spricht, ist einverstanden, auch wenn er, als Wutbürger oder wenigstens kritische Zeitungsleserin, vom Gegenteil überzeugt ist.



Stefan Gärtner
Terrorsprache
Aus dem Wörterbuch des modernen Unmenschen

Critica Diabolis 289
Broschur, ca. 112 Seiten, ca. 14.- Euro
ISBN: 978-3-89320-271-3
Erscheint: März 2021



Hallische Jahrbücher – So hieß eine Zeitschrift, die Marx' zeitweiliger Kompagnon Arnold Ruge 1838-1841 in Halle herausgab. Sie verband Politik mit Feuilleton, Wissenschaft mit Literatur, Reflexion mit Unterhaltung. Der Dreh- und Angelpunkt des Unternehmens war der Begriff der Kritik. Ist das Falsche erst einmal erkannt, so fasste Adorno diese Tradition später zusammen, »ist es bereits Index des Richtigen, Besseren«. An diese Überzeugungen versuchen die neuen Hallischen Jahrbücher anzuknüpfen, um einen kleinen Beitrag zur Stärkung des historischen Bewusstseins und politischer Unterscheidungsfähigkeit zu leisten.



Die zentralen Herausforderungen für die Erinnerung an den Holocaust scheinen inzwischen weniger von rechts als von links zu kommen. Insbesondere von postkolonialer Seite wird die Vernichtung der europäischen Juden regelmäßig relativiert. Während die rechten Versuche, die Präzedenzlosigkeit des Holocaust in Frage zu stellen, völlig zu Recht große Empörung nach sich ziehen, sind die postkolonialen Einwürfe akzeptierter Bestandteil der Debattenkultur. In den Beiträgen dieses Jahrbuchs wird dieser Entwicklung sowie den Hintergründen, Ursachen und Dynamiken der postkolonialen Auseinandersetzung mit dem Holocaust nachgegangen. Darüber hinaus gibt es Texte zu weiteren aktuellen Fragen, zeitlosen Problemen, Prosa und Lyrik.

Mit Beiträgen von Hans Atom, Klaus Bittermann, Vivek Chibber, Dan Diner, Jan Gerber, Thomas Gsella, Cedric Johnson, Steffen Klävers, Uli Krug, Tjark Kunstreich, Kolja Podkowiak, Adolph Reed Jr., Markus Riexinger, Antje Schippmann, Laura Spinney, Vojin Saša Vukadinović, Simon Wiesenthal und anderen.

Hallische Jahrbücher #1
Die Untiefen des Postkolonialismus

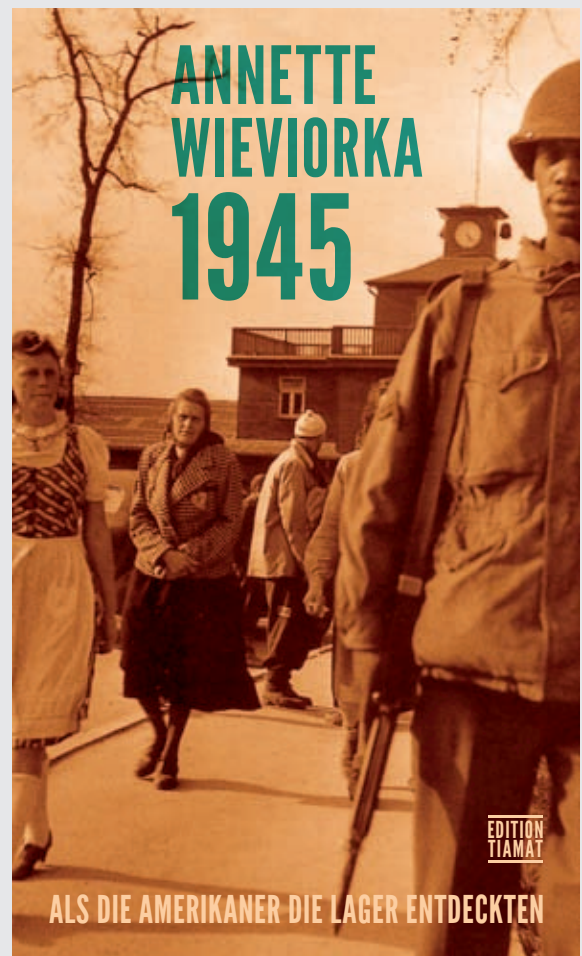
Critica Diabolis 292
Broschur, ca. 400 Seiten, ca. 24.- Euro
ISBN: 978-3-89320-274-4
Erscheint: März 2021



Die Hallischen Jahrbücher werden herausgegeben von Christoph Beyer, Dominic Bowles, Florian Diesing, Jan Gerber, Angela Martini, Peter Siemionek, Anne Weidemann und Anja Worm.

Die 1948 geborene Historikerin Annette Wieviorka ist emeritierte Professorin am CNRS in Paris. Als renommierte Holocaust-Forscherin hat sie zahlreiche Bücher zur Geschichte der Juden im 20. Jahrhundert, zum Genozid und zur Frage der Erinnerung veröffentlicht. Sie schrieb den auch auf deutsch erschienenen internationalen Bestseller »Mama, was ist Auschwitz?«, in dem sie ihrer 13-jährigen Tochter zu erklären versucht, warum die Nazis all ihre Energie aufboten, um Millionen Menschen zu ermorden.

Buchenwald, Dachau, Bergen-Belsen... Die Entdeckung der nationalsozialistischen Konzentrationslager durch die Alliierten im April und Mai 1945 erfolgte zufällig auf dem Vormarsch der Truppen. Die Befreiung der Häftlinge war kein erklärtes Kriegsziel und deshalb nicht geplant. In jedem Lager fanden die Alliierten die ausgezehnten Körper der Überlebenden und die von den Nazis hinterlassenen Leichenberge. Zwei Kriegskorrespondenten gehörten zu den ersten, die die nationalsozialistischen Konzentrationslager betraten: Der US-amerikanische Schriftsteller und Journalist Meyer Levin und der französische Fotograf der Nachrichtenagentur AFP Éric Schwab. Beide folgten in einem Jeep der Vorhut der US-Armee und beide befanden sich auf der Suche: Der erste suchte das, was von der jüdischen Welt übrig geblieben war, der zweite suchte seine deportierte Mutter. Was sie vorfanden zerstörte all ihre Hoffnungen, aber sie dokumentierten die ersten Momente der Entdeckung jenes Verbrechens, dessen Schockwellen die Welt erschüttert haben.



Annette Wieviorka
1945
Als die Amerikaner die Lager entdeckten

Mit Fotos von Éric Schwab
und einem Nachwort von Alex Carstiu
Aus dem Französischen von
Alexander Carstiu und Jonas Empen

Critica Diabolis 293
Paperback, ca. 250 Seiten, ca. 24,- Euro
ISBN: 978-3-89320-275-1
Erscheint: April 2021





Ingo Müller
Furchtbare Juristen
Die unbewältigte Vergangenheit der
deutschen Justiz

Critica Diabolis 286
Hardcover, 448 Seiten, 22.00 Euro
ISBN: 978-3-89320-269-0
Neuausgabe
Bereits erschienen



Wie einen Befreiungsschlag haben viele Juristen, aber auch viele andere das Buch Ingo Müllers beim Erscheinen 1987 empfunden, denn es erzählte zum ersten Mal, sehr sachlich und fundiert, wie willfährig sich die deutsche Justiz unter den Nazis verhielt und wie wenig Widerstand es gegen die neuen Machthaber gab.

»Das erste (!) Buch, das sich systematisch mit der Rolle der Juristen im Nationalsozialismus auseinandersetzt.«

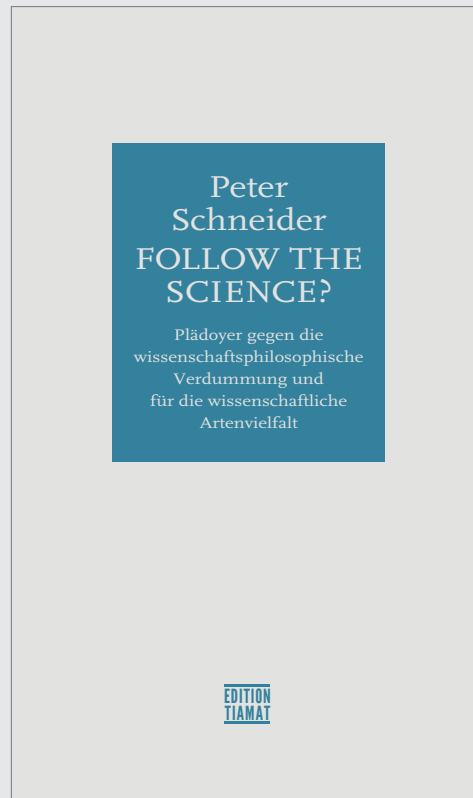
Frankfurter Rundschau

»Ingo Müller hat ein aufregendes Buch geschrieben, eine beschämende Lektüre.«

Der Spiegel

»... eine exzellente Studie von ausführlicher Exaktheit, ohne je langatmig zu geraten.«

Stuttgarter Zeitung



Peter Schneider
Follow the Science?
Plädoyer gegen die wissenschaftsphilosophische
Verdummung und für die wissenschaftliche
Artenvielfalt

Critica Diabolis 285
Broschur, 112 Seiten, 16.- Euro
ISBN: 978-3-89320-267-6
Noch nicht angekündigt. Bereits erschienen



Was tun gegen Verschwörungstheorien, Fake News, Wissenschafts-Skepsis, Pseudowissenschaften und Obskurantismus? Follow the science! Aber welcher Wissenschaft? Nur schon diese Frage zu stellen, scheint riskant: Denn führt sie nicht auf direktem Wege in die Fänge der merchants of doubt, der Klima-Leugner, Corona-Skeptiker und sonstigen Verschwörungstheoretiker, welche die Autorität der Wissenschaft leichtsinnig in Frage stellen und nicht müde werden zu betonen, dass es in der Wissenschaft zu jeder Meinung eine Gegenmeinung gibt und Wissenschaft eben auch nur ein Glaube unter anderen ist – und nicht unbedingt der beste? Der Essay des Züricher Psychoanalytikers ist ein Plädoyer gegen diese Restaurationstendenzen und für die Pluralität der Wissenschaften.

Alles ist gut. Wäre da nicht der letzte Mensch, der mit seiner Pappkrone hinten in der Ecke bei Burger King sitzt und Gottes Werk bis aufs Blut verteidigt. Ein Buch über die größte Liebe, den letzten Krieg und das wahrhaft Schöne: die Intelligenz.

»Das ist ja ziemlich wunderbar.«
Hans Magnus Enzensberger



2048. Überraschung. Gott (m/w/d) ist nicht tot. Nach HAROLD, GRETCHEN und BILLY lässt Superautor (m/w/d) einzlkind MINSKY von der Zukunft erzählen: Von Pax und Magnus, Menschen und Maschinen, Liebe und Verrat, Tigerleggings und Heimorgeln. MINSKY ist kein Buch, MINSKY ist ein Fluxkompensator.

einzlkind
MINSKY
Critica Diabolis 281

Hardcover mit Schutzumschlag
ca. 240 Seiten, ca. 24.- Euro
ISBN: 978-3-89320-263-8
Bereits angekündigt. Erscheint: April 2021





Pascal Bruckner
Der eingebildete Rassismus
Islamophobie und Schuld
Aus dem Französischen von
Alexander Carstiu, Marek Felten, Christoph Hesse

Critica Diabolis 280
Broschur, 240 Seiten, 24.- Euro
ISBN: 978-3-89320-262-1



Pascal Bruckner ist einer der bekanntesten französischen Intellektuellen und ein Verfechter der Aufklärung und des Laizismus.

»Bruckner sieht den politischen Islam auf dem Vormarsch ... Dabei zerstörten die selbsternannten Gotteskrieger all das, was an der islamischen Zivilisation bewundernswert war ... Eine Streitschrift. Hochaktuell.«
Edith Kresta, *taz*

»Man kann Bruckners Buch als Paralleltext zu Houellebecqs Roman *Unterwerfung* lesen. Was der Schriftsteller raffiniert in eine fidel-verlotterte Erzählung europäischer Selbstaufgabe verpackt, attackiert der furibunde Bruckner im antitotalitären und laizistischen Geist Voltaires und Camus'.«
Dirk Schümer, *Die literarische Welt*



Caroline Fourest
Generation Beleidigt
Von der Kulturpolizei zur Gedankenpolizei
Aus dem Französischen von
Alexander Carstiu, Marek Felten, Christoph Hesse

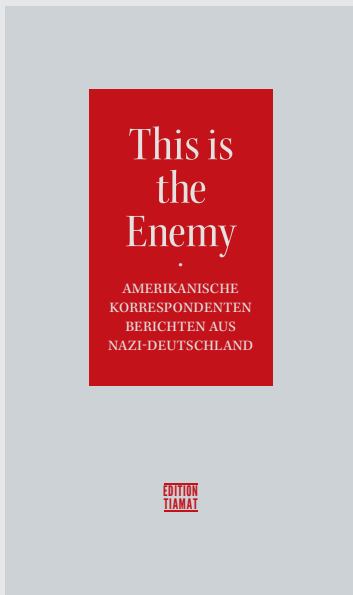
Critica Diabolis 284
Broschur, 144 Seiten, 18.- Euro
ISBN: 978-3-89320-266-9



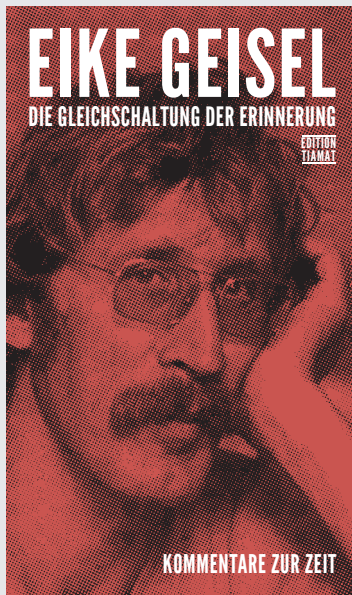
Die französische Feministin und Charlie-Hebdo-Linke Caroline Fourest erhielt für ihre Arbeit zahlreiche Auszeichnungen.

»Der Band kritisiert einen zurzeit modischen Hang zum Identitären und Moralistischen, der zumindest in der jungen, neuen Linken längst den Ton angibt und nun auch weitere gesellschaftliche Bereiche unter strengste Gesinnungsdisziplin zu stellen droht. Fourests in der Tradition der Aufklärung stehende Ausführungen wirken angesichts dessen anachronistisch.«
Nico Hoppe, *Neue Zürcher Zeitung*

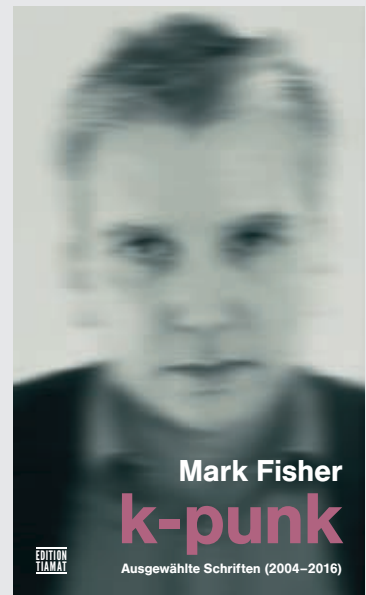
»Caroline Fourest schreibt mit erstaunlicher Klarheit und Eleganz. Ihr Buch präsentiert überraschende Zusammenhänge.«
Karl Pfeifer, *jungle world*



Der Chef der UP Frederick Oechsner und einige seiner Mitarbeiter verfassten eindruckliche Porträts über Hitler, Göring, Ribbentrop u.a., über die sie intime Kenntnisse besaßen, um die amerikanische Öffentlichkeit über das Wesen des Nationalsozialismus aufzuklären.



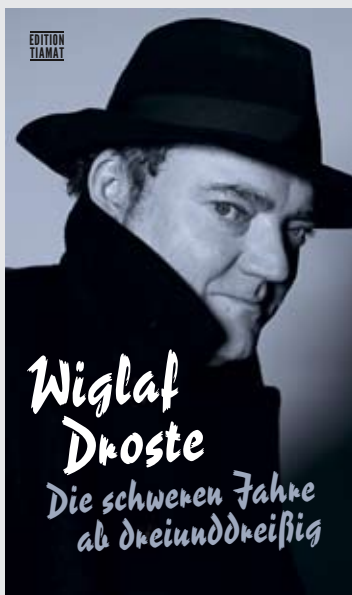
»Man muss Eike Geisel so lesen, wie man heute noch Voltaire lesen sollte, oder Tucholsky oder Karl Kraus.« Henryk Broder
 »Brillanter Stilist.« Jakob Hessing, *Merkur*
 »Unübertroffener Polemiker und Kolumnist.« Max Czollek



»Vielleicht eignet sich ja k-punk als Antidepressivum, denn schon Brecht wusste schließlich: Wer seine Lage erkannt hat, wie soll der aufzuhalten sein.« *Die Zeit*
 »Fisher ist der vertrauenswürdigste Navigator in unserer aus den Fugen geratenen Zeit.« David Peace



»Als jemand, der selbst beruflich Humor produziert, lacht man bei anderen Autoren nur, wenn es nicht anders geht. Bei Heiko Werning geht es nicht anders. Das ist so witzig und genau beobachtet, dass man es gerne selbst geschrieben hätte.« Frank Goosen



Mit einem Vorwort von Friedrich Küppersbusch
 »Eine Best-of-Sammlung seiner wichtigsten und schrägsten Geschichten, zeitlose Klassiker, die ihres Gleichen suchen. Bissige Texte, die sein herausragendes Talent erstrahlen lassen.« Gernot Recke, *Kamikaze-Radio*



»Pointiert, unschlagbar lustig und bodenlos sarkastisch sind seine Beobachtungen. Psychologisch gewieft, einleuchtend, legt Eckenga die deutsche Volksseele auf die Couch, enttarnt Idiotie, Konformismus und versteckten Rassismus.« *Bonner Rundschau*



»Léon Poliakov ist mit seinen Memoiren eine zweite Éducation sentimentale gelungen, der fesselnde Erlebnisbericht über eine Erziehung des Herzens unter Bedingungen extremer Inhumanität.« *Deutschlandfunk*



»Eine längst überfällige Edition. Das, was Lee Miller in ihren Reportagen aus dem besetzten Deutschland festgehalten hat, ist die Stimmung des Kriegsendes. Beißend und bitter wie am ersten Tag.« *Andreas Kilb, FAZ*



»Gut sehen, klar denken, schön schreiben: Die US-Amerikanerin Martha Gellhorn brachte die Tugenden der Reportage lässig zu einer Einheit.« *Der Spiegel*



»Martha Gellhorns wildes Leben scheint kaum zu fassen zu sein, weswegen man ihre Reportagen lesen sollte.« *Mara Delius, Die Welt*
»Besser als Hemingway.« *NDR*



ISBN: 3-923118-97-X

Das Buch, das der Bewegung im Mai 68 die Theorie an die Hand gab und seither ein Klassiker ist.

»Dieses Buch war in gewisser Weise Pop.« *Greil Marcus*

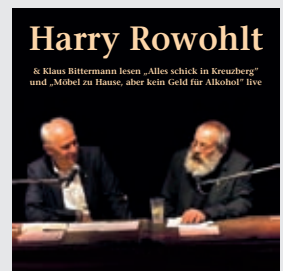
»Ein Buch, dem es an nichts fehlt, außer an einer Revolution.« *Situationalistische Internationale*



»Die Autorin eröffnet in ihrer Dissertation, die spannend wie ein Roman geschrieben ist, eine Perspektive auf das Leben und Wirken Theodor W. Adornos, die sich streng gegen akademische Verkürzungen oder idealisierende Verklärungen des Genies richtet.« *Sara Rukaj & Jonas Vogel Freitag*



»Rowohlt gilt vollkommen zu Recht als Gott.« *Titanic*



»Es sind die vielleicht kurzweiligsten 140 Minuten dieses Jahres.« *Oliver Jungen, FAZ*



»Rowohlts herrlicher Bass live beim Küchengespräch, irrwitzige Abschweifungen und tiefe Einsichten. Ein akustischer Glücksfall.« *Alexander Cammann, Die Zeit*



»Man kann sich nicht satt-hören an diesem Humor und dieser Art, das Leben zu sehen, und mit welcher Liebenswürdigkeit er Menschen charakterisiert.« *NDR Kultur*

CRITICA DIABOLIS (Auswahl)

21. Hannah Arendt, *Nach Auschwitz, Essays*, 13.- Euro
 45. Bittermann (Hg.), *Serbien muß sterben*, 14.- Euro
 65. Guy Debord, *Gesellschaft des Spektakels*, 20.- Euro
 129. Robert Kurz, *Das Weltkapital*, 18.- Euro
 171. Harry Rowohlt, *In Schlucken-zwei-Spechte*, 15.- Euro
 207. einzlkind, *Gretchen, Roman*, 18.- Euro
 208. Lee Miller, *Krieg, Reportagen und Fotos*, 20.- Euro
 210. Berthold Seliger, *Das Geschäft mit der Musik*, 7. Auflage, 18.- Euro
 223. Mark Fisher, *Gespenster meines Lebens*, 20.- Euro
 225. Eike Geisel, *Die Wiedergutwerdung der Deutschen*, 24.- Euro
 228. Richard Hell, *Blank Generation, Autobiographie*, 20.- Euro
 231. Funny van Dannen, *An der Grenze zur Realität*, 16.- Euro
 235. Wiglaf Droste & Nikolaus Heidelbach, *Nomade im Speck*, 18.- Euro
 236. Nick Srnicek & Alex Williams, *Die Zukunft erfinden*, 24.- Euro
 242. Heiko Werning, *Vom Wedding verweht, Geschichten*, 14.- Euro
 243. Hans Zippert, *Fernsehen ist wie Radio, nur ohne Würfel*, 14.- Euro
 245. Ralf Höller, *Das Wintermärchen, Münchner Räterepublik*, 20.- Euro
 246. Mark Fisher, *Das Seltsame und das Gespenstische*, 18.- Euro
 247. Klaus Bittermann, *Der kleine Fup*, 14.- Euro
 248. Wiglaf Droste, *Kalte Duschen, warmer Regen*, 16.- Euro
 251. Georg Seeßlen, *IS THIS THE END? Popkritik*, 16.- Euro
 252. Robert Desnos, *Die Freiheit oder die Liebe, Surrealistischer Roman*, 18.- Euro
 253. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 10 (2011-2014)*, 22.- Euro
 254. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 3 (Balzac, 1981)*, 18.- Euro
 256. Jan-Christoph Hauschild, *Das Phantom B. Traven*, 24.- Euro
 257. Joe Bauer, *Im Staub von Stuttgart, Geschichten*, 16.- Euro
 258. Simon Borowiak, *Frau Rettich, die Czerni und ich*, 16.- Euro
 259. Funny van Dannen, *Die weitreichenden Folgen des Fleischkonsums*, 16.- Euro
 260. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 5.1 (Zeitgeist, Geisterzeit)* 26.- Euro
 261. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 5.2 (Hauch von Nerz)* 26.- Euro
 262. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 4 (1982-1984)*, 30.- Euro
 264. Claudius Seidl, *Die Kunst und das Nichts. Feuilletons*, 18.- Euro
 265. Berthold Seliger, *Vom Imperiengeschäft*, 20.- Euro
 266. Léon Poliakov, *St. Petersburg - Berlin - Paris*, 24.- Euro
 267. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 2 (1977-1981)*, 30.- Euro
 268. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 1, Theorie des Gebrauchswerts*, 32.- Euro
 269. Klaus Bittermann, *Einige meiner besten Freunde & Feinde*, 20.- Euro
 270. Martha Gellhorn, *Der Blick von unten, Reportagen Bd. 1*, 28.- Euro
 271. Eike Geisel, *Die Gleichschaltung der Erinnerung, Essays*, 26.- Euro
 272. Mark Fisher, *k-punk, Nachgelassene Schriften (2004-2016)*, 32.- Euro
 273. Fritz Eckenga, *Am Ende der Ahnenstange, Erschöpfungsgeschichten*, 16.- Euro
 274. Wiglaf Droste, *Die schweren Jahre ab dreiunddreißig*, 18.- Euro
 275. Martha Gellhorn, *Der Blick von unten, Reportagen Bd. 2*, 32.- Euro
 276. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 7, Das Jahr danach u.a. Texte*, 30.- Euro
 277. Iris Dankemeyer, *Die Erotik des Ohrs. Emanzipation nach Adorno*, 30.- Euro
 278. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 6, Massenbewusstsein BRD 1990*, 30.- Euro
 279. Heiko Werning, *Wedding sehen und sterben, Erzählungen*, 16.- Euro
 280. Pascal Bruckner, *Der eingebildete Rassismus, Islamophobie*, 24.- Euro
 282. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 8.1, Harte Zeiten & Texte*, 26.- Euro
 283. Amerikanische Korrespondenten, *This is the Enemy*, 20.- Euro
 284. Caroline Fourest, *Generation Beleidigt*, 18.- Euro
 285. Peter Schneider, *Follow the Science? Ein Plädoyer*, 16.- Euro

NOVITÄTEN Frühjahr 2021

281. einzlkind, *Minsky, Roman HC*, ca. 24.- Euro
 286. Ingo Müller, *Furchtbare Juristen, HC* 22.- Euro
 287. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 8.2, Brothers in Crime*, 26.- Euro
 288. Thomas Chatterton Williams, *Selbstporträt in Schwarz und Weiß*, ca. 20.- Euro
 289. Stefan Gärtner, *Terrorsprache. Wörterbuch des Unmenschen* ca. 14.- Euro
 290. Wolfgang Pohrt, *Multikultur & Rassismus. Zwei Vorträge*, ca. 14.- Euro
 291. Wiglaf Droste, *Chaos, Glück und Höllenfahrten. Autobiographie*, ca. 20.- Euro
 292. Hallische Jahrbücher # 1, *Thema: Postkolonialismus*, ca. 20.- Euro
 293. Annette Wieviorka, *1945. Als die Amerikaner die Lager entdeckten*, ca. 24.- Euro

AUS DER REIHE

- Achim Greser, *Der Führer privat*, in 44 Farbtafeln, Pb, 14.- Euro
 Greser & Lenz, *Lesen? Das geht ein, zwei Jahre gut...* Pb, 15.- Euro
 Fanny Müller, *Alte und neue Geschichten von Frau K.*, 10.- Euro

HÖRBÜCHER & MUSIK-CDs

Musik CD: Funny van Dannen, Alles gut Motherfucker, 16,90 Euro

Hörbücher:

4-CD-Box, Harry Rowohlt erzählt sein Leben von der Wiege bis zur Biege, 26.- Euro
2-CD: Harry Rowohlt, Abschweifungen in Frankfurt und Kassel, live, 16.- Euro

2-CD: Harry Rowohlt, *Der Paganini der Abschweifung*, 140 Min., 16.- Euro

2-CD: Harry Rowohlt *liest Möbel zu Hause, aber kein Geld für Alkohol*, 120 Min. 16.- Euro

CD: Fanny Müller, *Tanzen und Toben ohne Weiber*, 70 Min., 8.- Euro

CD: Sophie Rois *liest Hunter S. Thompson, Gonzo-Briefe*, 70 Min, 16.- Euro

CD: Funny van Dannen *liest Gedichte und aus An der Grenze zur Realität*, 16.- Euro

Über weitere lieferbare, aber auch antiquarische Titel des Verlags informieren Sie sich bitte über unsere Homepage.

Edition Tiamat * Verlag Klaus Bittermann

Grimmstr. 26 * 10967 Berlin

Tel. 030-6937734 / Mobil: 0171-2428550

mail@edition-tiamat.de * http://www.edition-tiamat.de

Die Edition Tiamat ist Mitglied der Kurt Wolff Stiftung



Preisträger
 Deutscher
 Verlagspreis 19/20

Verlagsauslieferungen:

BRD und Österreich: Sova
 Philipp-Reis-Str. 17 * 63477 Maintal
 Tel. 06181 - 908 80 72 * Fax. 06181 - 908 80 73
 Mail: sovaffm@t-online.de

Schweiz: AVA Verlagsauslieferung AG
 Centralweg 16 * 8910 Affoltern a.A.
 Tel. 0041-44-762 52 50 * Fax 0041-44-762 52 10
 Mail: avainfo@ava.ch - HP: www.ava.ch

Vertreter:

Berlin & Hessen & neue Bundesländer:

Regina Vogel * vogel@buero-indiebook.de
 c/o Büro Indiebook, www.buero-indiebook.de
 Tel. 089-122 84 704, Fax. 089-122 84 705

Schleswig-Holstein/Niedersachsen/Bremen/Hamburg Nordrhein Westfalen:

Christiane Krause * krause@buero-indiebook.de
 c/o Büro Indiebook, www.buero-indiebook.de
 Tel. 089-122 84 704, Fax. 089-122 84 705

Bayern/Baden-Württemberg/Rheinland-Pfalz/Saarland:

Michel Theis * theis@buero-indiebook.de
 c/o Büro Indiebook, www.buero-indiebook.de
 Tel. 089-122 84 704, Fax. 089-122 84 705

Österreich:

Seth Meyer-Bruhns * meyer_bruhns@yahoo.de
 Böcklinstr. 26/8, 1020 Wien * T & F 0043-1-214 73 40

Schweiz:

Petra Troxler * p.troxler@ava.ch, c/o AVA
 Centralweg 16, 8910 Affoltern a.A. * T. +41 044 762 42 05